

stehet gewählt, der sich durch seine Fürsorge für Schwedens Wohlstand und innere Organisation auszeichnete, und das Band, welches Schweden an Dänemark knüpfte, zwar nicht völlig auflösete, aber doch sehr locker machte. Ihm folgten noch zwey andere Sture bis 1520 in der Reichsadministration und in denselben Verhältnissen gegen Dänemark; die völlige Trennung Schwedens von Dänemark unter Gustav Wasa gehört in die neuere Geschichte.

VI. Kurz vor der calmarischen Union und während ihrer Dauer ward der scandinavische Norden tyrannisirt durch die Hansa, oder jenen Bund, in welchen gegen 80 Städte, an ihrer Spitze Hamburg und Lübeck, zur höhern Betreibung und zum bewaffneten Schutze des Handels — nach einigen schon im Jahre 1241, nach andern erst im Jahre 1364 — zusammen getreten waren. Der Bund war in vier große Kreise oder Quartiere getheilt, deren Hauptorte Lübeck, Danzig, Braunschweig und Cöln waren. Vier große Stappelstädte, London, Brügge (nachher Antwerpen), Bergen und Novgorod, dienten als Hauptstützen des äußern Handels. Dieser Bund hielt Scandinavien nicht nur unter dem härtesten Handelsdrucke, und sperrete daher den Niederländern die Ostsee, sondern mischte sich auch unaufhörlich in seine innere Regierung, mit desto größerem Nachdrucke, da Dänemark und Schweden ihrer Seemacht und Herrschaft auf der Ostsee zu aller Zeit zum Einfall offen standen. Ihm mußte Dänemark 1370 unter Waldemar III. zur Vergütung der Kosten, die sie auf den mit ihm geführten Krieg gewandt hatte, Schonen auf 10 Jahre überlassen, und Schweden 1395 zur Sicherung des Helsingburgischen Friedens seine Hauptstadt zum Unterpand einsetzen. Erst nach der Auflösung der calmarischen Union zerbrachen Dänemark und Schweden das Joch, unter welchem sie die Hansa hielt; und von dem an sank die Uebermacht dieser unaufhaltbar.